

„Der Souvenir. Erinnerung in Dingen von der Reliquie zum Andenken“
Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst Frankfurt
29.06. – 29.10.2006
Abteilung „Phänomenologie des Intimen“

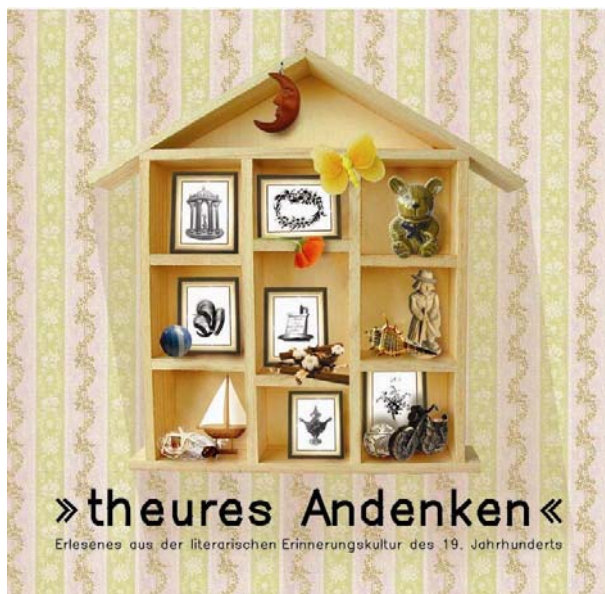
»theures Andenken«

Erlesenes aus der literarischen Erinnerungskultur des 19. Jahrhunderts

Mit der Herausbildung einer neuen Gefühlskultur ab Mitte des 18. Jahrhunderts ist eine grundlegende Zäsur in der Geschichte des Souvenirs, im deutschen Sprachgebrauch der Zeit: des Andenkens, auszumachen. Diese äußert sich vor allem darin, dass das scheinbar naive, selbstverständliche Alltagsphänomen als eine eigenständige Gedächtnisform, als die Innenseite von repräsentativen Denkmälern und Museen Gegenstand des Nachdenkens wird. Die Abteilung *Phänomenologie des Intimen* setzt zeitlich mit der Empfindsamkeit ein und hat ihren Schwerpunkt im 19. Jahrhundert, dem Jahrhundert des „theuren Andenkens“.

Die intime Erinnerungskultur dieser Zeit entwickelt eine neue Kommunikationsform, in der gerade den kleinen und materiell wertlosen Dingen eine ganz neue Bedeutsamkeit zugesprochen wird: herausgebrochene Steinchen, verblichene Blumen und abgeschnittene Locken werden in Medaillons, Briefen und Erinnerungsschränken verwahrt. Was macht ein Andenken zum Andenken? Die Erzählliteratur bietet dafür klare Kriterien, denn bei genauerer Betrachtung erweist sie sich als ein voll gestopftes Magazin solcher Erinnerungsstücke, die zwischen Kunsthandwerk, Gebrauchs- oder Einrichtungsgegenstand und Abfall changieren.

In der Abteilung *Phänomenologie des Intimen* werden Auszüge aus Romanen und Novellen von Arthur Schnitzler, Jean Paul, Wilhelm Raabe, Novalis, Bettine von Arnim sowie die vielgelesenen Dorfgeschichten Auerbachs und Kalendergeschichten Hebels zu Gehör gebracht. Damit wird die narrative Verfasstheit des intimen Andenkens aufgezeigt: ein Ding spricht sich nicht selbst aus, erst die ihm anhängende unsichtbare Geschichte macht es zum Andenken. Jedes Andenken hat eine solche Geschichte, eine Gründungsszene, die es als Erinnerungsstück begründet. Gerade die Literatur entdeckt dieses narrative Potenzial und vermag die populäre und vermeintlich naive Erinnerungspraxis in ihrer Komplexität auszuloten.



Hörbuch – CD:

Aufnahmen: Chocolate Factory, Gießen
Sprecher: Knut Eisold, Jennifer Elfert, Hannah
Thomas, Peter Schomber

Redaktion: Anna Ananieva, Sandra Bauer, Eva
Bös, Natascha N. Hoefler, Christiane Holm,
Birgit Körner, Günter Oesterle
Grafische Gestaltung: Alexander Ananiev,
Katya Saburova

Konzeption und Recherche gehen auf die
Arbeit des Teilprojekts „Andenken und
Eingedenken“ des Sonderforschungsbereichs
434 „Erinnerungskulturen“ an der Justus-
Liebig-Universität Gießen zurück.

Preis in der Ausstellung: 5 Euro